

Pressemitteilung: Vergabe des Hertha-Kraus-Preis 2012

Das Institut für Management und Organisation in der sozialen Arbeit e.V. vergibt seit 2010 jährlich den Hertha-Kraus-Preis für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Management und Organisation in der Sozialen Arbeit. Im Jahr 2012 wird der Preis zum dritten Mal vergeben.

Sebastian Hempel erhält die Auszeichnung für seine Bachelorthesis „Konfessionszugehörigkeit als Einstellungsvoraussetzung in Organisationen der sozialen Arbeit“:

Konfessionsgebundene Träger von Einrichtungen Sozialer Arbeit stehen neben dem vieldiskutierten demographischen Wandel noch vor weitergehenden Herausforderungen, wenn es um die Beschaffung von qualifiziertem Personal geht. In einer in weiten Teilen säkularisierten Gesellschaft stehen diese Organisationen vor der Frage, inwieweit das eigene Selbstverständnis als kirchlicher Träger sich auch in der konfessionellen Bindung der angesprochenen Bewerber wiederfindet. Sebastian Hempel untersucht diese Fragestellung am Beispiel des Deutschen Caritasverbandes. Aus der Analyse von 685 Stellenausschreibungen der zentralen Jobbörse des Deutschen Caritasverbandes zwischen Dezember 2011 und Januar 2012 geht hervor, dass bei ca. jeder dritten Stellenausschreibung die Zugehörigkeit zur Kirche vorausgesetzt wird. Trotz einheitlicher Regeln des Caritasverbandes ist keine einheitliche Ausschreibungsweise der Einrichtungen erkennbar. Bei offenbar gleichen Tätigkeiten werden völlig unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich des Verhältnisses der Bewerber zur Kirche gestellt. Bezieht man die Ergebnisse der Untersuchung auf die Perspektiven von Fachkräften in der Sozialen Arbeit, so wird festgestellt, dass weite Teile der freien Wohlfahrtspflege – drei der sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sehen sich in ihrem Selbstverständnis als Instrumente zur praktischen Umsetzung ihrer jeweiligen Glaubenslehre – für viele engagierte und qualifizierte Menschen nur schwer zugänglich sind.

Der Hertha-Kraus-Preis wird auf der Absolventenfeier der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln am 29. November 2012 überreicht.

Vorstand:
Prof. Dr. Sigrid Leitner
Prof. Dr. Herbert Schubert

Geschäftsführer:
Holger Spieckermann, M.A.

Ubierring 48
50678 Köln
www.mano-koeln.de



Skulptur von Hertha Kraus auf dem Kölner Rathausurm

Die Namensgeberin des Preises, Hertha Kraus, gilt als eine Pionierin der Sozialen Arbeit. Als Leiterin des neugegründeten Wohlfahrtsamtes hat sie in Köln zwischen 1923 und 1933 die Grundlagen für die Organisation der Sozialverwaltung gelegt. Die Reorganisation der kommunalen Fürsorge und Wohlfahrtspflege hatte Wirkung weit über Köln hinaus. Ihr Name ist insbesondere mit der Gründung der Riehler Heimstätten, einem Wohnstift für ältere Ehepaare und Alleinstehende, verbunden. Sie hat schon frühzeitig Forderungen zur Professionalisierung, Verwissenschaftlichung und Effizienz der Sozialen Arbeit gestellt. Als Quäkerin mit jüdischem Hintergrund emigrierte sie während des Nationalsozialismus in die USA und begann dort eine akademische Karriere. In ihrer praktischen Arbeit hat Hertha Kraus in den USA ihr Konzept der Nachbarschaftszentren als Handlungsort für sozialarbeiterische Interventionen weiterentwickelt. Mit dem nachbarschaftlichen Ansatz hat sie die Sozialraumorientierung der Sozialen Arbeit theoretisch und praktisch fundiert. In der Nachkriegszeit hat sie vielfach Deutschland bereist und beim Wiederaufbau des Sozialwesens mitgewirkt. Die Stadt Köln hat Hertha Kraus mit einer Statue auf dem Kölner Rathausurm geehrt.

Das Institut für Management und Organisation in der sozialen Arbeit e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Forschung und Entwicklung in den Bereichen Stadtforschung und Regionalwissenschaften sowie Management und Organisation in der sozialen Arbeit. Die Vereinsmitglieder gehören der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln an.